



INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER
ZENTRALSCHWEIZ

Medienmitteilung

27. September 2018

Abstimmungen vom 25. November 2018:

IHZ sagt klar NEIN zur «Selbstbestimmungsinitiative»

Der IHZ-Vorstand hat die Parole zur «Selbstbestimmungsinitiative» gefasst. Ohne eine einzige befürwortende Stimme sagt der IHZ-Vorstand klar Nein zu Unsicherheit und Isolation. Aus Sicht des Vorstandes ist die offene und international vernetzte Schweiz in Gefahr und deshalb muss diese Vorlage abgelehnt werden.

Die Initiative will die Bundesverfassung über das internationale Völkerrecht stellen. Falls es zu einem Konflikt kommt, würde das Landesrecht vorgehen. Internationale Abkommen, die der Bestimmung der Bundesverfassung widersprechen, müssten gemäss der Initiative neu verhandelt oder nötigenfalls gekündigt werden. Der IHZ-Vorstand lehnt die «Selbstbestimmungs»-Initiative deutlich ab und empfiehlt am 25. November 2018 ein NEIN an der Urne.

Fatale Auswirkungen für die Schweiz

Für die Schweiz als Exportnation wäre dies ein fataler Eingriff. «An die 600 Abkommen mit wirtschaftsrelevantem Bezug wären gefährdet. Dazu gehören wichtige Abkommen in den Bereichen des internationalen Handels, der Investitionen oder des geistigen Eigentums», erläutert Andreas Ruch, Präsident der IHZ und selbst Unternehmer, die Auswirkungen der Initiative.

«Durch die Vorlage würde die Schweiz international an Glaubwürdigkeit verlieren. Eine Annahme der Initiative würde die Stabilität und Verlässlichkeit der Eidgenossenschaft sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen dauerhaft gefährden», führt Andreas Ruch weiter aus. Deshalb empfiehlt der IHZ-Vorstand ein klares NEIN zur «Selbstbestimmungs»-Initiative.

Für die Zentralschweiz ein elementares Thema

Heute ist die Schweiz weltweit integriert und so profitieren die Zentralschweizer Unternehmen und die ganze Bevölkerung durch die unzähligen Verträge, Freihandels- und Investitionsschutzabkommen, Menschenrechtskonventionen, etc. Felix Howald, Direktor der IHZ: «Als kleine, offene Volkswirtschaft sind wir viel stärker von einem guten internationalen Gesetzesrahmen abhängig als etwa die USA, die eher auf Machtpolitik setzen kann.» Von den unzähligen weltweiten Verträgen hat die Schweiz stark profitiert: so stammt 70 Prozent unseres Bruttoinlandprodukts direkt oder indirekt aus dem Aussenhandel. Dies führt nicht nur zu Wohlstand, sondern zu Gerechtigkeit und sozialem Frieden. Felix Howald erläutert weiter: «Dabei ist gerade die Beziehung zur EU zentral, insbesondere in unserem Kanton. Während 53 Prozent der Schweizer Exporte in die EU gehen, sind es 69 Prozent der Luzerner Exporte!» Diese vorteilhafte Situation darf nicht aufgegeben werden. Deshalb: Ein klares Nein am 25. November 2018!

Kontakt Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz IHZ

Felix Howald, Direktor IHZ; 041 410 68 89 oder 076 452 76 46; felix.howald@ihz.ch

Lucas Zurkirchen, Wirtschaftspolitik; 041 417 01 46 oder 079 391 80 50; lucas.zurkirchen@ihz.ch

Die Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ) ist eine der insgesamt 18 Industrie- und Handelskammern in der Schweiz und vertritt rund 700 Unternehmen in den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden.